Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Februar 17, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

California-Eisenbahn-Anzeige.
Neue Lokal-Notizen u. s. w.
Todes-Anzeige—Schantz.

Die städtische Schuld von Baltimore beträgt $33,000,000.

Ben Butler ist abermals im Felde als Candidat für Congreß.

36 Nationen werden sich an der Philadelphia Weltausstellung betheiligen.

Nächsten Sonntag ist wiederum Gottesdienst in der deutschen luth. St. Michaels Kirche.

☞ Wie der Nebel vor der Sonne, so muß der hartnäckigste Husten vor dem Gebrauche von Dr. August König's Hamburger Brustthee weichen. 1.

Die neuen 20-Centstücke haben ihr Erscheinen gemacht. Sie sind etwas größer als die fünf Cent-Stücke und ungefähr von derselben Dicke.

Ein Rothschild, einer der wirklichen Barone nämlich, hält sich gegenwärtig in New-York auf. Er ist der Gast des reichen Bankiers August Belmont.

Ein schreckliches Unglück geschah auf Troy Hill bei Allegheny City, indem der Sturm am Freitag dort das Dach eines Schulhauses wegriß, und die Mauer einstürzte, wobei mehrere Kinder sehr schwer verletzt wurden.

Wieder ein Unglück.—Zu West-Pittson fand am Samstag Nachmittag in der Exetor Kohlenmine der Lehigh Valley Kohlen-Compagnie eine Explosion statt, wobei vier Männer getödtet, und eine Anzahl verwundet wurden.

Zehn colorirte Herren, resp. „ungebleichte Amerikaner," wurden letzte Woche in Carlisle verhaftet, weil sie Rauchhäuser beraubt hatten. Nicht die Rauchhäuser wurden geraubt, sondern blos die „g'schmockte" Schinken. Neger essen nichts lieber als Schinken und Hühner.

Eine Kirche durch Feuer zerstört. — Die lutherische St. Johannis Kirche in Lykenstown, diesem County, wurde am Sonntag Nachmittag gänzlich durch Feuer zerstört. Ursache desselben soll ein schädlicher Rauchfang gewesen sein. Die Kirche war blos für $1,800 versichert.

Wieder zurückgekehrt.—Wir erfahren, daß Hr. John Reinhart, von Tyrone, Pa., der bekannte Maurermeister, welcher letzten Herbst eine Reise nach Deutschland machte, nach einer stürmischen Fahrt von 20 Tagen wieder glücklich in den Schooß seiner Familie zurückgekehrt.—Wir heißen Freund R. herzlich willkommen.

Eine Bittschrift ist in der Dauphin County Court eingereicht worden, worin verlangt wird, daß Swatara Township in zwei Theilen getheilt werden soll. Besichtiger werden in Bälde angestellt. Wäre es nicht rathsam, wenn die Bürger in Baldwin eine Borough aus ihrem „Städtel" machten, anstatt im Township zu bleiben?

Im benachbarten Baldwin werden alle Geschäfte nach dem „Zahltag" gerichtet. Heirathet z. B. ein junges Ehepaar, so wird sogar der Prediger ersucht, für seine Bezahlung bis zum „Zahltag" zu warten. — Bully für Baldwin. — Nächsten Samstag (den 19.) ist wieder Zahltag; alles freut sich schon darüber, daß wieder einmal „Läpplen" kommen; wenn's nur auch „plenty" gibt.

Ein Muster-Beamter. — Memphis, Tennessee, Februar 12. — Das Committee zur Untersuchung der Amtsverwaltung des Staats-Schulsuperintendenten Cardozo von Mississippi hat denselben nach eingehender Untersuchung, des Meineides, der Mißverwaltung öffentlicher Gelder, der Unterschlagung, des Diebstahls, der Bestechung, und Erpressung schuldig befunden.

Der Stadtrath von Harrisburg hat beschlossen, daß hiernach der Name aller Alleys in Avenue umgeändert werde. — Bravo! Großstädter brauchen keine Alleys, sondern Avenues, damit man weiß, das man in einer großen Stadt, und nicht in einem „Bauerndorf" wohnt. — Man denke sich nur: „Ecke der Cherry Avenue und Dritten Straße!" klingt das nicht ganz famos? denn gerade das ist der Platz, wo unsre Druckerei ist. — Was nächst?

Persönliches. — In letzter Zeit erhielten wir wiederum mehrere Besuche von auswärtswohnenden Freunden, die wir vergaßen zu erwähnen, und zwar von Hrn. Peter Hausmann, dem bekannten Zapfenfabrikant in Philadelphia, bei welchem alle Sorten Geräthschaften für Bierbrauer zu haben sind; ferner von Hrn. Bierbrauer Jakob Schadt in Middletown; Hrn. Joh. Hoyler von Lancaster, (Sohn des Hrn. Friedrich Hoyler von hier); und Hrn. F. J. Adams von Duncannon.

Traurige Unglücksfälle. — In Wiconisco, diesem County, stürzte am Mittwoch ein zwei Jahren altes Töchterchen des Hrn. Martin Bachen in einen Kessel voll kochendes Wasser und Oel, wobei es sich schrecklich verbrühte, und am nächsten Tag starb. Die Familie war gerade am Schlachten, als das Unglück geschah. Dieselbe Familie verlor vor etwa drei Jahren ebenfalls ein Kind durch Verbrennen, indem es an einem heißen Ofen Feuer gefangen hatte.

Am Donnerstag Nachmittag stürzte ein drei Jahren altes Enkelchen des Hrn. John Rowe von Lykenstown in einen Zuber mit heißem Wasser, und wurde furchtbar verbrannt, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Centennial Taschen-Album.—Von den Herren Willmer & Rogers zu New-York, erhielten wir dieser Tage ein sehr niedliches „Centennial Taschen-Album," d. i. ein elegant ausgestattetes kleines Souvenir an den nahenden 100-jährigen Geburtstag dieser Republik. Es enthält 12 sehr hübsch colorirte Bilder, worunter 1.) die Independence-Halle in Philadelphia 1776; 2.) ditto 1876; 3.) Carpenter's Halle, die Freiheits-Glocke und Waschington's Zufluchtsort oder Ruhesitz; 4.) das Capitol in Waschington; 5.) Fenneuil-Halle in Boston und das alte Staats-Haus; 6.) die Unabhängigkeits-Erklärung; 7.) das Hauptgebäude des Centennial; 8.) Ackerbau-Halle; 9.) Maschinerie-Halle; 10.) die Gartenbau-Halle; 11.) die Kunst-Gallerie; und 12.) die Göttin der Freiheit, wie sie einen Lorbeerkranz auf das Haupt des Vater Waschington setzt. Etwas Schöneres haben wir schon lange nicht gesehen.

Neue Wirthschaften. — Die letzte Court hat mehreren unsrer hiesigen deutschen Mitbürger neue Wirthschafts-Lizensen erheilt, weßhalb sich diese auch sehr geschmeichelt fühlen. Uebrigens sind die neuen Wirthe lauter wohlbekannte und brave Leute, die nicht verfehlen werden, auch anständige Wirthschaften zu führen. Unter diesen sind Hr. Carl Wilhelm Jäger, welcher in Verbindung mit seiner Wirthschaft an der Ecke der Race und Hannah Straße auch einen hübschen Austern-Saloon eröffnet hat, und diese delikate Leckerbissen auf's beste zurichtet. Freunde guter Austern werden nicht vergessen bei ihm vorzusprechen.—Ohnweit Hrn. Jäger's Wirthschaft und Restauration hat Herr John Jacob Schmidt, sowie auch Frau Henrietta Schell an der Ecke der Filbert und Nord Straße einen Lagerbier-Saloon eröffnet, um ihre Freunde zu regaliren. In West-Harrisburg, gegenüber dem neuen Markthaus, hat Hr. Philipp Aldinger ebenfalls eine hübsche Restauration eröffnet, wo vortteffliche Austern und sonstige Delikatessen zu haben sind. Die Marktleute haben schon langst ein deartiges Speisehaus dort gewünscht.

Vergnügte Unterhaltungen. — Bereits in letzter Nummer haben wir auf das „Centennial-Souper und Abend-Unterhaltungen" im Schulgebäude der hiesigen St. Laurentius-Gemeinde an der Short Straße hingewiesen. Wir selbst waren schon mehrere Male anwesend und nicht gering überrascht sowohl über die treffliche Leitung desselben, wie auch über das angenehme Vergnügen, welches den Besuchern gewährt wird. Um das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden, werden an verschiedenen Abenden Vorstellungen gegeben, die beides für Kinder wie auch für Erwachsene belehrend und unterhaltend sind. Am Samstag Abend z. B. fand unter andern ein komischer Dialog zwischen einer Lehrerin und Schülerin statt, welcher große Heiterkeit erregte. Das Spiel: „die Heldin von Saragoso," oder die „Marketenderin" (Fräulein Schützenbach), sowie auch das Spiel: „Der Wirth und die zwei Bauern" (von den Knaben Schützenbach, Koch, Rompf und Donner vorgetragen), waren sehr gelungen; „Urian's (Schützenbach) Reise um die Welt," war ebenfalls sehr gut gegeben. So erndete auch das drollige „Studenten," an welchem sich mehrere junge Zöglinge betheiligten, großen Beifall. Nicht minder hübsch war das Tableau am Samstag Abend, „die Germania" (Fräulein Lehner) und ihr Gefolge. Ueberhaupt entledigten sich die Bethiligten während den Abenden ihrer Aufgabe auf's trefflichste, und spielten ihre Rollen höchst tadellos. Jeden Abend werden verschiedene Lustspiele, Dialogen u. s. w. vorgetragen, die Alt und Jung erfreuen, und großes Interesse erregen. Besonders lobenswerth ist das Betragen der jungen Spieler, und möchten wir auch den übrigen Kindern die des Abends ihren Schulgenossen zuhorchen, leise in's Ohr sagen, bei den Vorstellungen recht artig und brav zu sein, und sich nicht benehmen wie böse Buben auf der Straße, damit alles hübsch und schön von statten geht.

In Betreff des Eintritts waren wir letzte Woche im Irrthum. Der Eintritt ist blos zehn (10) Cents, und nicht 50 Cents. Wer aber 50 Cents bezahlt, der hat freien Eintritt, und bekömmt noch ein ganz famoses Souper! Nun, das ist doch gewiß billig, besonders da auch die Vorstellungen sehr unterhaltend und angenehm sind. Der Gewinnst wird zum Besten der neuen Kirche verwendet, und zu solchen Zwecken gibt gewiß ein Jeder gerne sein Scherflein. Die Unterhaltungen werden die ganze Woche dauern.

Geschah ihm recht. — Ein reicher Kautz, Namens Joshua Kames von Downingtown, Chester County, wo er eine Familie hat, wurde letzte Woche von einer gewissen Mrs. Kate Irvin in Philadelphia, geschossen, und gefährlich verwundet. Mrs. J. gibt an, daß das Schießen in Selbstvertheidigung geschah, und trotzdem Kames ein verheiratheter Mann sei, so habe er doch schon sieben Jahr mit ihr gelebt, da sie durch seine Veranlassung von ihrem ersten Manne geschieden worden sei. Kames weigert sich, zu klagen. Der Schurke wird wohl wissen warum.

Die Branntweinbrenner Ost-Pennsylvanien's haben eine Verbindung gegründet, deren Präsident Hr. J. S. Keller von Orwigsburg ist. Sie wollen in Kurzem eine Versammlung in Reading halten, zu der auch Brauer und Tabacks-Fabrikanten eingeladen werden sollen, um über Schritte zu berathen, wie die genannten Geschäften auferlegte Steuerlast erleichtert werden kann. Der Tag der Versammlung wird rechtzeitig angekündigt werden.

Im besten Mannesalter gestorben. — Wenn bejahrte Väter und Mütter vom Tode abgerufen werden, so heißt es gewöhnlich: nun, für sie ist es gut; sie waren alt und schwächlich, und hätten doch nicht viel länger leben können. Wie ganz anders ist es aber, wenn den jungen, rüstigen Mann und Gatten, oder die geliebte Gattin und Mutter der unerbittliche Tod unerwartet von der Seite der lieben Ihrigen abruft? Welch' bitterer Schmerz empfindet nicht da das Herz der Hinterlassenen? Es ist heute unsre traurige Pflicht, den Tod eines eben solchen jungen und rüstigen Mannes zu melden, eines Familienvaters, der in der Blüthe seines Lebens, im schönsten Mannesalter vom Tod dahingerafft wurde, nämlich, Carl H. Schantz, ein wohlbekannter, fleißiger deutscher Bürger unsrer Stadt. Der Verstorbene war nur wenige Tage krank, da er erst am Donnerstag auf's Krankenbett gelegt wurde. Er arbeitete mehrere Jahre lang bei unsrem Nachbar, Hrn. Georg Döhne, als Bierbrauer, dessen Zutrauen er sich durch Fleiß, Treue und Redlichkeit in einem hohen Grad erworben hatte. — Hr. Schantz war in Thumlingen, Württemberg, im Jahr 1845 geboren, und erreichte ein Alter von nicht ganz 31 Jahren. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin und 3 Kinder, nebst einen großen Kreis trauernder Freunde. Er war ein Mitglied der „Odd-Fellows," der „Rothmänner" und des „Verbesserten Ordens der Vereinigten Brüder," die an ihm ein treues Mitglied verlieren. Seine Beerdigung findet heute (Donnerstag) Nachmittag um 2 Uhr statt, und sind sämmtliche Vereine freundlichst eingeladen, ihrem verblichenen Logenbruder das letzte Ehrengeleit an's Grabe zu geben.—Sanft schlumm're er im Frieden!

Traurig. — Dem Sohn unseres geschätzten Freundes, Hrn. Adam Behm in Altoona, widerfuhr letzte Woche ein trauriges Unglück, indem er von einer Trapeze stürzte, und das Genick brach. — Die betrübten Eltern haben unser innigstes Beileid. — Näheres an einer andern Stelle.

Städtisches.—Der Selekt und Common Council hielten letzten Samstag ihre halb-monatliche Sitzungen. Unter den Verhandlungen heben wir die wichtigsten hervor.

Selekt Council. — Der Name Friedly Alley wurde in Singer Avenue umgetauft. (Im Common Council wurde das Umändern des Namens Showers Alley in Showers Avenue empfohlen.)

Hr. Gramm offerirte einen Beschluß, dahin gehend, daß die passirten Ordonanzen u. s. w. in Zukunft auch in den beiden deutschen Zeitungen von Harrisburg (der „Staatszeitung" und dem „Vaterlandswächter") veröffentlicht werden sollen. Hr. Gramm bemerkte hierzu, daß ein großer Theil unsrer städtischen Bevölkerung aus Deutschen bestehe, die das Englische nicht verstehen; wenigstens wären Viele, die das Deutsche bei weitem besser als das Englische lesen könnten, und hielt es für einen Akt der Gerechtigkeit, daß auch die Ordonanzen in obengenannten Blättern zum Besten der deutschen Bürger veröffentlicht werden.

Hr. Calder sagte, er sei ganz dafür, daß der Beschluß passire, aber woher das Geld in gegenwärtigem Zustand der Finanzen nehmen, da keine Verwilligungen dafür gemacht, und keine weitere Bonds ausgegeben werden? (Jetzt auf einmal ist also die Kasse leer!)

Hr. Christman meinte, daß man einen Theil der Ausgaben für diesen Zweck dadurch gewinnen könne, wenn man die Gehalte der Polizisten mit denen der Patrolmänner gleichstelle.

Hr. Gramm wünschte, da die Deutschen der City einen großen Antheil für Steuern und andere Taxen beitragen, daß man auch die Ordonanzen in deutscher Sprache drucke, und hoffte, daß der Stadtrath den Beschluß nicht niederstimme. Er sei ebenfalls zu Gunsten von Sparsamkeit, allein diese Sparsamkeit könnte an anderen Punkten mit gutem Effekt angewendet werden. (Wie viele Tausend hätten am neuen Wasserwerk gespart werden können?)

Hr. Calder,—die einzige Frage ist: „Kann es gethan werden?" Hierauf machte er den Vorschlag, den Beschluß an die Committee für Drucksachen zurückzuweisen.

Die Elfte Straße soll zwischen der Markt und State Straße mit Cinder gelegt werden.

Da um 8 Uhr noch kein Quorum im Common Council anwesend war, machte Hr. Gramm den Vorschlag, daß jener Zweig des Stadtraths eine Provost-Garde anstelle, um die saumseligen Mitglieder aufzusuchen. — Unter heiterem Gelächter vertagte sich dann der Selekt Council.

Im Common Council wurde nichts von Bedeutung verhandelt.

Schlauheit der Landstreicher.—Man muß zugeben, daß manche der Landstreicher und Diebe ganz schlaue Burschen sind, und ihre Kunst im Schwindeln und Stehlen aus dem FF. verstehen. Die neuste Art, wie sie andere Leute anschmieren ist die: Sie gehen nämlich in ein Haus und bitten da um ein paar alte Hosen oder Rock, oder auch sonstige Kleidungsstücke. Bekommen sie diese, dann gehen sie weiter, kommen aber später mit einer $5 oder $10 Counterfeit-Note zurück, und melden dem Geber des Rocks oder der Hosen, daß sie das Geld in den Taschen gefunden hätten! Der Geber, erstaunt über die Ehrlichkeit des Ueberbringers, gibt ihm darauf gewöhnlich $2 bis $3 als Geschenk für seine Ehrlichkeit, und gibt ihm noch obendrein den Rock oder die Hosen wieder zurück. Der Betrogene findet aber erst später aus wenn der Schwindler fort ist, daß er anstatt eine gute Note, eine schlechte erhalten hat!

Schrecklich. — In Oswego, N.-Y., sollen über sechshundert Fälle von Scharlachfieber existiren.

Gov. Tilden von New-York hat das Gesetz, welches den „Grauen-Nonnen-Akt" aufhebt mit seiner Unterschrift versehen.

Der alte Barnum wird, obgleich er seine Merkwürdigkeiten im Ausstreiche verkauft hat, zu seinem Berufe des Showman zurückkehren, sobald im April seine Herrlichkeit als Bürgermeister von Bridgeport, Connecticut, aufhört. Er gedenkt für das Centennial-Jahr eine „Show" zusammen zu bringen, welche Alles in den Schatten stellt, was er bisher dem Publikum gezeigt hat. Um dies zu erreichen, läßt er bereits jetzt in Amerika und Europa Alles zusammen kaufen, was sich für eine solche Ausstellung eignet. Eine großartige Menagerie, ein Museum und ein Circus gedenkt er zu bilden. Sein Personal veranschlagt Barnum auf 1100 Personen; für den Circus will er 500 Pferde ankaufen und die Menagerie wird 62 große Käfige umfassen. 120 Wagen wird er gebrauchen, um seine große „Show" von einer Stadt nach der andern zu schaffen. Nachdem er das Centennial-Jahr gründlich ausgenutzt hat, will er England, Frankreich und Deutschland heimsuchen.

Aus der Schweiz.

Aus dem Canton Graubünden meldet man wieder ein Lawinen-Unglück. Fünf Männer von Tavetsch wollten in ein Thal hinein einen Weg bahnen, um ihr Heu hereinzubringen. Da stürzte eine Lawine vier Mann begrabend; der fünfte konnte sich retten und Hülfe herbeiholen, für zwei leider zu spät.—Der Schiffdieb John Sprüngli wünscht seinem Bruder Henri in Zürich in einem vom 25. Dezember aus Taylor's Hotel in New-York datirten Schreiben, das die Züricher Freitagszeitung veröffentlicht, „A merry Christmas!" und „A happy new-year!" und macht ihm die Anzeige, daß der Höllenlärm endlich vorüber und er am heil. Weihnachtsfeiertage in Frieden und Freiheit seine Gans verzehrt. In Folge der lissaboner Angelegenheit sei eines anderen Diebstahls wegen Verdacht auf ihn gefallen; man habe ihn eingesperrt, weil er keine 5000 Frcs. Caution habe stellen können und ihn schließlich doch „ehrenvoll" antlassen müssen. Die dortigen Zeitungen machten jetzt einen Höllenscandal, daß ein unschuldiger Mann so hätte eingesteckt werden können, nachdem er schon als „Champion transatlantic thief" in allen Blättern verschrieen worden sei. „Hätten wir eine andere Regierung und hätte ich Brüder, die mich lieben," schließt ein Postscriptum, „so könnte ich die S. S. Comp. für 100,000 Dollars Schadenersatz mit großem Erfolg processiren."

Wie Du mir, so ich Dir.

In unserer Nachbarschaft lebt ein Mann, Namens Schmitt, dessen größte Freude darin besteht, wenn er Andere necken kann, selbst seine eigene Familie ist nicht davon ausgenommen, ja öfters am meisten seinen Capricen ausgesetzt. Indeß ist er gutmüthig und seine Neckereien sind nicht mit Absicht verletzend.

In voriger Woche an einem kalten und windigen Abende begab er sich zu einer frühen Stunde zu Bette, während sich seine Frau noch in dem Hause eines Nachbars aufhielt. Als sie einige Zeit darauf nach Hause kam, fand sie die Thüre verschlossen. Sie klopfte an die Thüre und erhielt die Frage als Antwort zurück:

„Wer ist da?"

„Du weißt, wer ich bin," erwiederte Frau Schmitt, „laß mich schnell hinein, denn es ist bitter kalt!"

„Fort von der Thüre, ich habe hier nichts mit herumstreichenden Vagabundinnen zu schaffen."

„Ich will aber hinein."

„Wie heißen Sie denn?

Mach' kein dummes Zeug, Du kennst mich, ich bin Frau Schmitt."

„Nichts von dem Dem, Donner und Blitz! Frau Schmitt ist eine respektable Frau, und streicht zu so später Stunde nicht mehr außer ihrem Hause herum."

„Es ist bitter kalt hier draußen, und wenn Du mich nicht in's Haus läßt, so stürz' ich mich in den Brunnen.

„Ich kenne Euch nicht, und Ihr könnt thun was Euch beliebt."

Frau Schmitt ging in den Holzschober, holte ein Stück Holz und warf es in die Cisterne, was großes Geräusch verursachte, und stellte sich dann dicht an's Haus an einen dunklen Ort, um den weiteren Verlauf abzuwarten.

Als Herr Schmitt das Geräusch aus der Cisterne hörte überlief ihn ein kalter Schauder, mit einem Satz war er an der Thüre und im Freien, um seine Frau vom Tode zu retten. Diese hatte jedoch die Gelegenheit wahrgenommen, war rasch durch die geöffenete Thür geschlüpft und hatte dieselbe hinter sich verschlossen. Herr Schmitt, welcher im bloßen Hemd nach der Cisterne geeilt war, sah sich seinerseits jetzt genöthigt, um Einlaß zu bitten.

„Wer sind Sie denn? fragte die Frau.

„Du weißt wer ich bin, mach' nur rasch auf, oder ich erfriere."

„Packen Sie sich nur rasch fort, denn ich habe mit einem diebischen Nachtstreicher Nichts zu thun."

„Aber ich muß hinein."

„Wie heißen Sie denn?'

„Du kennst mich ja, ich bin's, Schmitt."

„Nichts von Dem; Herr Schmitt ist ein viel zu respektabler Mann als daß er zu so später Nachtzeit noch außer dem Hause herumstreichen sollte."

Die Frau Schmitt ließ ihr Schmittchen noch ein gutes Weilchen frieren und dann öffnete sie ihm die Thüre. Während er unter der warmen Decke allmählig aufthaute versicherte er seiner Frau, daß sie noch bei Weitem gescheidter sei, als er bisher geglaubt habe.

Frau Schmitt dankte für das Compliment und die Comödie war zu Ende gespielt.

Die vorgestrige Wahl.

Wie zu erwarten war, siegten die Republikaner von Harrisburg bei der Wahl am letzten Dienstag. Da unser Blatt um Mitternacht zur Presse gehen mußte, waren wir nicht im Stande, die genaue Mehrheit der Erwählten anzugeben.

Mayor Patterson's Mehrheit wird von 800 bis 1000 sein, während Hr. Scheesley, der republikanische Candidat für das Schatzmeisteramt eine Mehrheit von 400 haben wird.

Zur Ehre unsrer Stadt sei es jedoch gesagt, daß dießmal ein Demokrat, und zwar noch ein Deutscher, nämlich Herr Louis Filling, als Supervisor erwählt wurde. Der Neger Gaiter welcher gegen ihn lief, wurde von den Republikanern im Stich gelassen. Hrn. Filling's Mehrheit ist ungefähr 200. Zu diesem glorreichen Resultat trug die Siebente Ward am meisten bei, indem Hr. Filling 304 Stimmen daselbst erhielt. Alle Ehre der Banner-Ward!

Von den übrigen Candidaten in den verschiedenen Wards können wir noch nichts Bestimmtes sagen, da viele Namen gestrichen sind.—Nächstens mehr.

Späteres.—Nach den später eingegangenen Berichten ist Mayor Patterson's Mehrheit 1111, Scheesly's 371, und Filling's (Demokrat) 253. In den verschiedenen Wards erwählten die Demokraten folgende Candidaten: in der 2ten Ward Hrn. Hocker für Common Council, und Hrn. Stucker, Alderman; in der 3ten, Hrn. M'Conkey als Schul-Direktor, und Hrn. Schoemaker als Assessor; in der 5ten, Hrn. Dock, Common Council; in der 6ten, Hr. George, Schul-Direktor; in der 7. Ward erwählten die Demokraten ihr ganzes Ticket, ausgenommen den Assessor; in der 8ten und 9ten Ward siegten die Republikaner mit „Mann und Maus."

Kalte Winter.—In den Ver. Staaten erwiesen sich während der letzten 100 Jahre als die kältesten Winter jene von 1780, 1836 und 1856. In 1870 waren der Delaware Fluß, die New-Yorker Bucht und der Long Island Sund so fest zugefroren, daß man mit den schwersten Wägen über die soliden Eisdecken fahren konnte.

— Frische Erdbeeren wurden in der vorigen Woche in New-Orleans zu Markte gebracht.

— Frau: Sag' mal, hast Du mich geküßt im Tunnel?
Mann: Nein, meine liebe Frau.
Frau: Du Schäker!
Mann: Nein, auf Ehre nicht!
Frau: Dann muß es ein anderer gethan haben!

— Lehrer: Aber Paul, jetzt hast Du schon wieder nichts gelernt! Wenn Du so fortfährst, fällst Du im Examen durch!

Paul: „Das macht gar nichts, Herr Lehrer, ich brauch nichts zu lernen, ich machs wie meine Brüder und heirath' eine reiche Frau!

Bei der Dauphin County Fair erhielt die Singer Nähmaschine das Diplom. (Nov. 4—tf.)

Es werden mehr Singer Nähmaschinen gekauft, als irgend eine andere. (Nov. 4—tf.)

Büchertisch.

Von der General-Agentur Willmer & Rogers News Company, New-York, ging uns soeben Heft 6 des „Novellen-Kranz" zu, welches den Anfang des neuesten Romans der Frau May Agnes Fleming: „Die von Catheron" enthält. Außerdem bringt es die Fortsetzungen der Romane von Jokai und Sacher-Masoch, einen romantisch-historische Erzählung „Unter der Guillotine", die Criminal-Geschichte „Mann und Weib", die historische Skizze „Ein Blatt aus der Geschichte Brüssels", Gedichte von G. Heß, die Rubriken: „Am Familientische", „Neue Erfindungen" u. s. w., kurz eine Fülle des gediegensten Lesestoffes. Einer Zeitschrift, deren Inhalt, gleich dem des „Novellen-Kranz", mit jedem Hefte mannigfaltiger und anziehender wird, darf man wohl die Fortdauer der Gunst des Publikums wünschen, welche ihr mit Recht bereits in so hohem Grade zugewendet worden ist.

Der Deutsche Pionier. — Von dieser vortrefflichen Monatsschrift erhielten wir das 11. Heft, welches unter anderem interessanten Lesestoff &c. folgendes erbauliche zur Unterhaltung enthält: „Zum Antritt des Jubeljahres 1876" [Gedicht].—Johann Meyer (Porträt).—„Ein Tag in den „Blauen Gebirgen," von Gen. J. A. Wagener."—Moritz Schöffler.—Die deutschen Pioniere des Scioto-Thales.—Irrfahrten zweier deutscher Dichterfürsten in Amerika, &c., &c. Der Deutsche Pionier kostet $2.00 per Jahr. Man addressire: „Deutsche Pionier," Cincinnati, Ohio.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 28. der „Staatszeitung":

No. 1.
„Weinstock."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 2.
„Insel Rügen."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 3.
„Man setzt sich oder legt sich nieder."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

No. 1.
(Sprung-Räthsel.)
Von John König, Sunbury, Pa.

na-	fang	se	gott	ich	men
hel-	gott	al-	leicht	mir	fen
gott-	nichts	ist	das	er-	nicht
was	na-	fang'	ich	man	ich
kann	gott-	an	tes	im	ste
hilft	reicht	be-	d'rum	wird	wo
kann	hilft	les	wird	so	der
got-	an	hel-	mir	tes	im

No. 2
(Palindrom.)

Beinahe alle Dinge haben mich,
Die Steine, Pflanzen, Thiere, Menschen auch
Und was erschafft des Menschen edle Kunst;
Meist bin ich bei Allem das Beste dran,
Zumal wenn man von einem Unten spricht.
Die Zeichen lies von hinten her,
So nenn' ich eine hehre Städte dir,
Im fernen Osten, dort am Meer,
Allwo ein gottberufener Prophet
Mit wehmuthvollem ernsten Blick, jedoch
Voll patriotischer Hoffnung, Preis und Dank,
Gestanden und von hier geschieden ist.

No. 3.
(Von Carl Adler, Harrisburg.)

Ich bestehe aus 8 Buchstaben:
Mein erster ist in Uhland aber nicht in Klopstock.
„ 2. „ Italien „ „ Rom.
„ 3. „ Neckar „ „ Mosel.
„ 4. „ Frankfurt „ „ Wien.
„ 5. „ Republik „ „ Kaiserreich
„ 6. „ Deutschland „ „ Amerika.
„ 7. „ Wilhelm „ „ Otto.
„ 8. „ Mendelsohn „ „ Mozart.
Mein Ganzes ist der Name eines Mannes welcher durch seine Stärke berühmt war.

Die Singer Näh-Maschine kann man kaufen, zahlbar in leichten monatlichen Terminen, in Nro. 28 Nord 3ten Straße, College Block, Harrisburg, Pa. (Nov. 4,—tf.)

Allen Denjenigen, die eine gute Näh-Maschine zu haben wünschen, rathen wir, die Singer-Maschine zu kaufen. (Nov. 4, 75.)

Briefkasten.

Pittsburg.—Hr. Agent Gelz.—Guck, da haben wir 'nen frischen Rekrut, 'nen handfesten Metzger, — den Charly Emerich, vergessen, letzte Woche einzumustern; doch, nevermind, es ist noch nit zu spät, Gutes zu thun; jetzt ist der wackere Kamerad in Reih und Glied, und alles O. K.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Das Unglück ist sehr zu bedauern; allein was ist anders von einer schlechten Bauart zu erwarten?

Lankaster.—Hr. Chas. Jung.—Danken für die Moneten.—Ja, die Zeiten sind schlecht, aber darum soll man doch nicht verzagen.

York.—Gebr. Hiffmeyer.—Danke bestens für's nette Läpple.

Latrob.—Hr. Louis Weber.—Für Ihre Mühe unsern Dank.

Pine Grove.—Hr. Agent Schütz.—Bravo, und besten Dank.

Danville.—Hr. H. Ackmann.—Wir sind Ihnen bereits letzte Woche nachgerutscht.

Elisabethtown.—Hr. H. Schitz.—Auch Ihnen unsern Dank Henry.

Gettysburg.—Hr. Wm. Heilecker.—Das war brav, lieber Alter; kommen's bald wieder.

Marion.—Hr. Alois Mitschek.—Recht so, Alterle.

Wellsboro [illegible] John Och.—Danken für Ihre [illegible], dem Feger sind wir nachg'fußelt.

New York.—HH. Meyen & Co.—Mangel an Raum war die Ursache. Wird alles sträht werden.—Sell Läpple kam soeben an.—Danke.

Philadelphia.—HH. M. K. und L. F. S. Danke für's Pflaster vom wahren Jacob.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Chas. H. Hoffer.—Wie uns Hr. G. W. M. mittheilte, hat er Ihnen die gewünschte Auskunft mitgetheilt.

Logonsville.—Hr. Wm. Gehrke.—Die Räthsel haben Sie geknackt, aber Ihr Briefle kam zu spät.

Cincinnati, Ohio.—Hr. Peter Ackermann.—Ihre Briefe kamen nicht hier an.—Werden an Sie schreiben.

Tyrone.—Hr. Agent Vogt.—So, so? Der wackere Gustav hat sich also e lieb Weible genommen? Das war brav von ihm, denn en Mann ohne Frau ist wie 'ne — Schnitzbank ohne Kopf.—Wünschen dem lieben Ehepaar bestes Glück.

Altoona.—Hr. Agent Haußer.—Das ist eine höchst traurige Nachricht, die Sie uns bringen. Der Schmerz der lieben Eltern läßt sich leichter denken als beschreiben; sie haben unsre wärmste Theilnahme.—Danke für das hübsche Pflaster.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Heinrich Romig, Harrisburg,	2.00
John Schwarz, do	75
Moritz Fischer, do	2.00
Charles Jung, Lancaster,	2.00
Jakob Wacker, Philadelphia,	2.20
Wolf & Werner, West-Elisabeth,	2.20
Louis Stocker, do	2.20
Friedrich Tiep, do	2.20
Charles Hiffmeyer, York,	2.20
Heinrich Hiffmeyer, do	2.20
Heinrich Schitz, Elisabethtown,	2.40
Wilhelm Heilbecker, Gettysburg,	14.20
Alois Mitschek, Brady,	1.00
Georg Feiler, Altoona,	2.00
John Evvel, Marietta,	2.20

Starb:

In Harrisburg, am Montag den 14. Februar 1876, nach einem kurzen, aber schmerzlichen Krankenlager, Hr. Carl Heinrich Schantz. Derselbe wurde geboren am 5. Mai 1845 in Thumlingen, Ober-Amt Freudenstadt, Würtemberg. Erreichte somit ein Alter von 30 Jahren, 9 Monaten und 9 Tage. — Friede seiner Asche!

Nachruf:

Treu und Redlichkeit
Ist dein Leichenkleid,
Und dein gut Gewissen
War dein Sterbekissen.
Du hast durchkämpft des Lebens Müh'n,
Du hast durchseufzt der Erde Noth,
Gott möge lassen Dir erblüh'n,
Dereinst ein selig' Morgenroth.

Schlumm're sanft im Schatten kühler Palmen,
Engel sangen Dich zum Schlummer ein,
Um Dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Und vergessen wirst Du nimmer sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden,
Wandelst Du auf strahlenreichen Höh'n,
Und die Du betrübtest durch Dein Scheiden
Tröstet sanft ein einst'ges Wiederseh'n! —

Das Leichenbegängniß findet heute (Donnerstag) Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Ecke der Raspberry und Cherry Alley, statt. Alle Freunde, Verwandten und Bekannten, sowie die Mitglieder des „Steuben-Bundes," No. 8, V. O. V. B., „Cornplanter-Stamm," No. 61, J. O. R. M., „Eintracht-Loge," No. 660, J. O. O. F., „Waschington-Bund," No. 15, V. O. V. B., (zu Middletown) und „Gustav Adolph-Bund," No. 16, V. O. V. B., (zu Marietta), sind freundlichst eingeladen, dem Begräbnisse beizuwohnen. Es bittet um stilles Beileid die trauernde Gattin

Elisabeth Schantz,
nebst 3 unmündigen Kindern.

Harrisburg, Februar 17, 1876.

Zu Tode gehetzt!

Wir sind ein überangestrengtes Volk. Dem allmächtigen Dollar wird mit einer Wuth nachgejagt, die nur wenige Pausen zum Verschnaufen freiläßt. Wie oft hört man die Phrase: „Zu Tode gehetzt," die all die physische und geistige Aufregung zusammenfaßt. Unter den künstlichen Wiederherstellern erschöpfter Kraft ist keines, das so mächtig den Folgen der Ermattung entgegenwirkt, wie Hostetter's Magenbitters, und nächst jener natürlichen Ruhe, welche durch nichts völlig ersetzt werden kann, ist es die beste und sicherste Zuflucht Derjenigen, welche sich einer übertriebenen Anstrengung unterziehen müssen oder zu müssen glauben. Gegen die nachtheiligen Wirkungen, welche die rauhe Witterung auf die Empfindungsorgane übt, ist das Bitters ebenfalls ein tüchtiges Schutzmittel. Eine oder zwei Portionen werden oft die Wirkungen welche Aufenthalt in der Nässe andernfalls hervorbringen könnten, verhindern, und die aus ungesunden oder ermüdenden Beschäftigungen entstehende Gefahr wird durch den täglichen Gebrauch dieses zuverlässigsten stärkenden Labsals wesentlich vermindert. Dasselbe besitzt überdies die Empfehlung ein ausgezeichnetes Antiseptikum oder Mittel zur Verzögerung des körperlichen Verfalls zu sein, eine durch seine neukräftigenden Eigenschaften in allen Krankheiten entleerender und erschöpfender Art. Leute, die ihre Mahlzeiten hastig abthun müssen, oder unter Umständen jene Ruhe entbehren, welche der Geist genießen sollte, während das Geschäft des Essens vor sich geht, sind bekanntlich die Opfer der Dyspepsie. Sie können jedoch in großem Maße die mannigfachen, von jenem Proteus der Krankheiten auferlegten Qualen vermeiden, wenn sie nach jeder Mahlzeit ein Weinglas voll des nationalen Magenmittels zu sich nehmen. II.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise, quotirt von DeHaven & Townsend, Stock-Brokers & Gold Dealers, Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Februar 17, 1876.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881	22¾	22⅞
do. 5-20, 1862	14½	14⅞
do. do. 1864	17½	17⅞
do. do. 1865	17¾	18⅛
do. do. 1865—J. & J	19⅝	19⅞
do. do. 1867	22	22¼
do. do. 1868	23¼	23⅞
do. 10—40	20⅓	20⅞
do. Currency, 6's	25½	25⅞
do. 5's, 1881, neu	18¼	18⅞
Pennsylvania R. R.	54⅞	55
Philadelphia & Reading R. R.	50¾	51½
Lehigh Valley R. R.	63	62½
Lehigh Coal & Navigation Co.	50¾	51
United Companies of N.-Jersey	139	140
Gold	113	113¼
Silber	107	110

Marktbericht.

Harrisburg, Februar 17, 1876.

Aepfel—per ½ Peck	25—30 Cts.
Butter—per Pfund	20—30 „
Eier—per Dutzend	18—20 „
Fett—per Pfund	14—16 „
Mehl—Extra Familie per Bl.	$5.75—$6.75
Extra per Bärrel	$5.50—$6.50
Roggen	$5.25—$6.00
Weizen weißer per Busch	$1.25—$1.40
rother „	$1.20—$1.30
Welschkorn „	85—90 Cts
Hafer „	42—55 „
Roggen „	95—105 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	10—12
Pfirsische—per Pfund	12—15 „
Kirschen—per Quart	10—12 „
Birnen—per Quart	15—20
Heu—per Tonne	$25.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar	50—75
Gänse, per Stück	$1.00
Gemüse—	
Kraut—per Kopf	3—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel	55—70 „
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck	18—20
Latwerge—per Quart	20—25 Cts.

Lancaster, Februar 17 1876.

Aepfel, per ½ Peck	18—25 Cts.
Butter, per Pfund	25—30 „
Eier, per Dutzend	20—22 „
Schmalz, per Pfund	15—17 „
Kartoffeln, per ½ Peck	10—12 „
Schinken, per Pfund	15—18 „
Kornstroh, per Bündel	30—35 „
Kraut, per Kopf	3—8 „
Zwiebeln, per ½ Peck	15—18 „
Welschkornmehl, per Quart	4—5 „
Hafer, per Sack von 3 Buschel	$1.40—$1.60
Heu, per Tonne	$25.00—$30.00

Pittsburg, Februar 17, 1876.

Butter, per Pfund	25—28 Cts.
Eier, per Dutzend	18—20 „
Essig, per Gallone	18—20 „
Schmalz per Pfund	15—16 „
Mehl, Frühjahr, per Bärrel	$5.00—$6.00
do Winter, per Bärrel	$6.75—$7.25
do Extra-Familie	$5.75—$6.75
do Roggen	$4.50—$5.75
Timothysaamen per Buschel	$2.25—$2.50
Leinsaamen, per Buschel	$1.80—$2.40
Kleesaamen, per Buschel	$7.00—$7.75
Weißerweizen	$1.25—$1.40
Gerste	$1.05—$1.25
Hafer	38—42 Cts.
Roggen	80—83

Philadelphia, Februar 17, 1876.

Mehl, Superfein	$6.75—$7.50
Extra Familien	$5.50—$6.50
Weißer Weizen	$1.45—$1.55
Rother Weizen	$1.38—$1.40
Kleesamen	13½—14½ Cts.
Timothysamen	$2.52—$2.75
Flachssamen	$1.50—$1.55
Roggen	83—85 Cts
Hafer	46—51 „
Gelbes Korn	57—61 „
Weißes Korn	60—70 „

Viehmarkt.

Ochsen, per Pfund Bruttogewicht	7—7½ Cts
Schaafe, per Pfd. Bruttogewicht	5½—6¾ „
Schweine, pr 100 Pfd, Kornfette	$11—$12.00

Californien.

Die Chicago & Nord-Western Eisenbahn umfaßt unter einer Verwaltung die großen Trunk- oder Haupt-Eisenbahn-Linien des Westen und Nord-Westen und formirt mit seinen zahlreichen Zweigen und Verbindungen die kürzeste und schnellste Routen zwischen Chicago und allen Punkten oder Stationen in Illinois, Wisconsin, Nord-Michigan, Minnesota, Iowa, Nebraska, California und den westlichen Territorien. Ihre

Omaha und California Linie

ist die kürzeste und beste Route nach allen Stationen im nördlichen Illinois, Iowa, Dakota, Nebraska, Wyoming, Colorado, Utah, Nevada, China, Japan und Australien. Ihre

Chicago, Madison und St. Paul Linie

ist die kürzeste Linie für das nördliche Wisconsin und Minnesota, und fur nach Madison, St. Paul, Minneapolis, Duluth und allen Stationen des großen Nordwesten. Ihre

Winona und St. Peter Linie

ist die einzige Route für Winona, Rochester, Owatonna, Mankato, St. Peter, Nea-Ulm, und allen Stationen im südlichen und Central-Minnesota. Ihre

Green Bay und Marquette Linie

ist die einzige Linie für Janesville, Watertown, Fond Du Lac, Oshkosh, Appleton, Green Bay, Escanaba, Negaunee, Marquette, Houghton, Hancock und dem Lake-Superior Landtheil. Ihre

Freeport und Dubuque Linie

ist die einzige Route für Elgin, Rockford, Freeport, und allen Stationen via Freeport Ihre

Chicago und Milwaukee Linie

ist die alte Lake Shore Route, und ist die einzige, welche durch Evanston, Lake Forest, Highland Park, Waukegan, Racine, Kenosha nach Milwaukee läuft.

Pullman Schlaf-Cars

sind mit allen Durchzügen [Through-Trains] auf dieser Bahn verbunden.

Dieses ist die einzige Linie, welche diese Schlafwägen zwischen Chicago und St. Paul, Chicago und Milwaukee, oder Chicago und Winona braucht.

Zu Omaha verbinden sich unsere Schlafwagen mit den Ueberland Schlafkarren der Union Pacific-Eisenbahn für alle Stationen westlich vom Missourie-Fluß.

Bei der Ankunft der Züge vom Osten oder Süden, verlassen Züge Chicago auf der Chicago und Nordwestlichen Eisenbahn wie folgt:

Für Council Bluffs, Omaha und Californien, zwei Durchzüge täglich, mit Pullman Palace Empfangszimmer und Schlafwagen, durch bis nach Council Bluffs.

Für St. Paul und Minneapolis, täglich zwei Durchzüge, mit Pullman-Palacewagen an beiden Zügen.

Für Green Bay und Lake-Superior, täglich zwei Züge mit Pullman's Pallacewagen, laufend bis nach Marquette.

Für Milwaukee, vier Züge täglich, Pullman's Pallastwagen auf den Nachtzügen, Parlorstühlwagen auf den Tagszügen.

Für Sparta und Winona, sowie Stationen in Minnesota, Täglich ein Durchzug, mit Pullman's Schlafkars bis nach Winona.

Für Dubuque, via Freeport, täglich zwei Durchzüge, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen.

Für Dubuque und La Crosse, via Clinton, zwei Durchzüge täglich, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen.

Für Dubuque und La Crosse, via Clinton. Zwei Züge täglich, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen nach McGregor, Iowa.

Für Sioux City und Yankton, täglich zwei Züge. Pullman Cars bis nach Missouri Valley-Junktion.

Für Lake Geneva, vier Züge täglich.

Für Rockford, Sterling, Kenosha, Janesville und anderen Punkten, kann man von zwei bis zehn Zügen des Tags haben.

Office in New-York: Nro. 415 Broadway; in Boston, Nro. 5 State Straße; in Omaha, Nro 253 Farnham Straße; in Chicago, Nro. 62 Clark Straße (unter dem Sherman Haus), Ecke der Canal und Madison Straße; wie auch in am Kinzie Straße Bahnhof, Ecke der W. Kinzie und Canal Straße; und am Wells Straßen Bahnhof, Ecke der Wells und Kinzie Straße.

Für nähere Auskunft und Fahrpreiser, welche nicht von den Lokal Agenten erlangt werden können, wende man sich an

Marvin Hughitt,
General-Superintendent, Chicago, Ill.

W. H. Stennett,
Gen.-Paß-Agent, Chicago.

Februar 17, 1876—1J.

Centennial-Souper und Parlor-Unterhaltung,

anfangend am Samstag, den 12. Februar 1876, zum Benefit der

St. Laurentius Kirche,

und gehalten im **Schulgebäude,** an der Short Straße.

Eintritt: ....10 Cents.
Eintritt und Souper, ...50 Cents.

Harrisburg, Februar 10, 1876—2t.

Stelle gesucht.

Ein Mann der in den besten Jahren steht, wünscht eine Stelle als Geschäftsführer, Aufseher, Baarkeeper oder sonstiges Geschäft. Wir können denselben als einen zuverlässigen und tüchtigen Geschäftsmann, passend in irgend einem Geschäft, auf's beste empfehlen.—Näheres zu erfahren in dieser Druckerei.

Harrisburg, Februar 10, 1876.

1,200,000 Acker Missouri-Ländereien.

Mildes Clima, Holz in Ueberfluß, gutes Wasser.

Die Atlantic und Pacific-Eisenbahngesellschaft bietet jetzt, längs ihrer Bahn im südlichen und südwestlichen Missouri über eine Million Acker der vorzüglichsten Ackerbau- und Mineral-Ländereien zu niedrigen Preisen und annehmbaren Zahlungsfristen zum Kaufe an.

Der Besitztitel ist unantastbar und werden alle wirklichen Landkäufer von St. Louis aus frei befördert. Das südwestliche Missouri zeichnet sich durch seinen Ueberfluß an Holz und klarem Wasser langen aber keineswegs lästigen Sommer und kurzen milden Winter aus.

Circulare, Beschreibung des Landes enthaltend, frei an irgend eine Adresse geschickt. Karten, die bereits verkauften Sektionen sowie das noch unverkaufte Land zeigend, werden gegen Einsendung von 25 Cents versendet. Nähere Auskunft ertheilen:

A. L. Deane, Landkommissär,
No. 25 südliche Vierte Straße,

oder

Weigel & Bechtolsheim,
Deutsche General-Agenten der A. und P. Eisenbahn,
No. 209½ südliche Fünfte Straße,
St. Louis, Mo.

Februar 10, 1876—3Mt.

Eine seltene Gelegenheit und eine **Gute Geldanlage.**

Ein Schuh- und Stiefel-Laden auszuverkaufen.

Ein Schuh- und Stiefel-Laden, blos wenige Schritte vom Markthaus am Market-Square entfernt, mit einem ausgezeichneten Geschäftsverkehr, und einer großen deutschen Kundschaft, ist zu einem niedrigen Preise zu verkaufen—Ebenso ein sehr wünschenswerthes Storezimmer.

Nähere Auskunft wird in dieser Druckerei ertheilt.

Harrisburg, Januar 27, 1876.

Aufforderung.

Emil Hadra

wird aufgefordert, an Dr. B. Hadra, Austin Texas, seine Adresse einzuschicken.

Jeder, der über das Verbleiben von Emil Hadra, früher in Allentown, Pa., wohnhaft, etwas weiß, wird gebeten an obige Adresse Auskunft zu ertheilen.

B. E. Hadra, M. D.
Austin, Texas.

Februar 3, 1876.—3ml.

☞ Der „Unabhängige Republikaner" in Allentown ist gebeten, obige Anzeige zu copiren, und die Rechnung an Dr. B. E. Hadra in Austin, Texas, einzuschicken.

Zur Nachricht.

Nachricht ist hiermit gegeben, daß eine Applikation bei der gegenwärtigen Legislatur von Pennsylvanien eingereicht werden wird für die Passirung einer Akte, um die Akte zu widerrufen, betitelt: „Eine Akte, welche die Wahl eines zusätzlichen Supervisors in Middle Paxton Township Dauphin County, Pennsylvanien authorisirt," beglaubigt, am 15. März, 1865.

Baily Kennedy,
Joel Rey.

Jan. 25, 1876.

C. A. Speicer,
Leichenbestatter,
No. 6½ Market Square,
Harrisburg, Pa.,

benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er das

Leichenbestattungs-Geschäft

in allen seinen Zweigen angefangen hat, und bereit ist, gänzliche Zufriedenheit allen Denjenigen zu geben, die ihn mit ihrer Kundschaft beehren, und zwar zu Preisen welche für die jetzigen Zeiten passen.

Er hat die Dienste eines **der besten Leichenbestatter** gesichert, und gibt die Versicherung vollkommener Befriedigung.

Nebst diesem hat er auch eine ausgedehnte

Möbel-Handlung,

auf welcher er die Aufmerksamkeit des Publikums richtet.

C. A. Speicer,
Leichenbestatter und Möbel-Händler.

Harrisburg, Januar 13, 1876—tf.

National-Haus,
1404 Süd Penn Square,
(Süd-Seite,)
gegenüber den neuen öffentlichen Gebäuden,
Philadelphia, Pa.

Friedrich Schmidt, Eigenthümer.

Die delikatesten Speisen und vorzüglichsten Getränke stets auf Hand. ☞ Gäste werden auf's freundlichste bewirthet.

Philadelphia, Pa., Februar 3, 1876.

Emanuel Engwicht's
Hermitage Hotel,
Ecke der Front und Bank Straße,
Marietta.

Reisende und andere finden in diesem Hotel stets einen guten Tisch, wie auch die vorzüglichsten Getränke. In Verbindung mit dem Hotel ist auch ein

Tabak- und Cigarren-Store,

wo die besten Cigarren und Tabak, sowie alle Sorten in dieses Fach einschlagende Artikel auf Hand sind.

Agentur für die „Inman Passage Dampfschiff-Linie."

Marietta, Januar, 7. 1875.—1j.

L. B. Woodward,
Händler in
Singer's Nähmaschinen,
Seiden-Zwirn,
Linnen-Faden (auf Spulen), Oel, Nadeln, &c.,
No. 28 Nord 3ten Straße, (College Block)
Harrisburg, Pa.

Alle Maschinen werden an New York Preisen verkauft und frei an Käufer überliefert, nebst freien Unterricht.

☞ Bestellungen für Maschinen Nadeln, Zwirn, Seiden &c. können per Post gemacht werden, und werden prompt besorgt.

Harrisburg, Nov. 4, 1875.—1j.